

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Seltung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 18 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postcheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 60 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 73

Montag, am 26. März 1928

94. Jahrgang

Vertilgung und Sächliches

Dippoldiswalde. Am Sonntag war der Gottesdienst der Kirchgemeinde-Veranstaltung vorangehen soll, wieder recht gut besucht. Unter dem Gesang der Glocken betreten die Geistlichen, die Kirchgemeindevorstände und Helferinnen das Gotteshaus und besetzen die Bänke auf dem Altarplatz. Die Orgel erteilt mit einem weichen Vorspiel ein, Eingangslied, Liturgie und Verlesung des Schriftwortes 1. Petri 2, 5-10 und Abhandlungen forderten das Bekenntnis zum Evangelium, das in dem Chorgesang: „O teures Gotteswort“ von M. Hauptmann tönend verkündigt wurde. Auf diesem Grundton baute dann Pfarrer Rosen mit Hilfe des Lesers Psalm 43, 1-4: „Richte mich Gott und führe meine Sache usw.“ in der Festpredigt kräftig wirkende Harmonien auf, die den Kirchgemeindegliedern als einen Tag der Rechenhaftigkeit, des Gebets und des Wohlwollens erkennen, die Pflichten und Aufgaben als Kirchgemeindeglied fühlen und sich der Verbundenheit mit der Allgemeinheit der Christen erfreuen lassen. Nach der Predigt nahm Oberkirchenrat Michael einen Akt der Ehrung vor, indem er dem Privatrat Paul Schmidt, Wernsdorf, für langjährige, werthvolle Mitgliedschaft der Kirchenvorstände in Reinholdsbain und hier eine Dank- und Anerkennungsurkunde des ev.-luth. Konsistoriums mit herzlichster Begrüßung überreichte. Darauf schritten die beiden Geistlichen zur Prüfung der Konfirmanden nach deren religiösen Wissen. Oberkirchenrat Michael ging von der verlesenen Epistel 1. Petri 2, 5. 6. als die lebendigen Steine“ aus und ließ die Prüflinge aussagen, wie sie sich im kirchlichen Leben betätigen wollen und wolle. Pfarrer Rosen nahm als Ausgang zur Prüfung das Lutherlied Nr. 521: „Herr Gott, dich loben wir“ und befragte seine Konfirmanden nach der Geschichte von Männern, die zum Aufbau der Kirche beigetragen haben und uns als Vorbild dienen sollen. Erfreulich war es, wie meist frisch und sicher die Antworten erfolgten. Freudigen Herzens schloß darum die Gemeinde den Gebetsdienst mit: „Herr Gott, dich loben wir“ als Wechselgesang zwischen dem Geistlichen (Oberkirchenrat Michael), Kantor und Gemeinde, und wüßte, es hatte eine kraftvolle Wirkung, wenn nach dem Einzugesang die Gemeinde, unterstützt von Orgel und Posaunen, einsetzte. Rühmervoll wurden von den 5 Verlesenen des Liedes nur 3 gelungen; denn auch hier wurde „allzuviel“ den Eindruck abzuwachen. Anschließend fand die Ergänzungswahl zur Kirchgemeindevorstellung statt. Heute Montag abends 8 Uhr ist Kirchgemeinde-Veranstaltung in der „Reichskrone“.

Dippoldiswalde. Bei der gestrigen Ergänzungswahl zur Kirchgemeindevorstellung machten von ihrem Stimmrecht 217 Wähler Gebrauch, und zwar 200 in Dippoldiswalde, 108 im ersten Bezirk (A-M) und 92 im zweiten Bezirk (N-Z), 6 in Oberhäslich, 4 in Reinberg und 7 in Reinholdsbain. Die Auscheidenden wurden sämtlich wiedergewählt, nämlich Weichenwörter I. R. Müller mit 170, Schneidermeister Uhlig mit 167, Frau Obersteuereinspektor Wandellich mit 166, Stadtkassierer Schubert mit 165 und Hausmeister Steglich mit 161 Stimmen. Von den ländlichen Vertretern erhielten Wirtschaftsbefitzer Müller in Oberhäslich 6, Oekonomierat Weide in Reinberg 3, Stellmachermeister Ueber und Outsbefitzer Zimmermann in Reinholdsbain je 5 Stimmen. Weitere Stimmen entfielen: 29 auf Lehrer Müller, je 27 auf Feilurmeister Höl und Schachmachermeister Heinrich, sowie je 26 Stimmen auf Landkrankenkassierer Scheibe und Schlosser Friebe, 1 auf Wirtschaftsbefitzer Jechl in Reinberg und 2 auf Outsbefitzer Bruno Weinhold in Reinholdsbain. In Dippoldiswalde war überdies die Stimmenverteilung von 28 bis herab zu einer Stimme nicht unbedeutend.

Dippoldiswalde. Die 64. ordentliche Hauptversammlung hielt am Sonnabend die Freiwillige Feuerwehr im Schützenhaus ab. Der Signalistendorff eröffnete sie mit einem Marsch, dann begrüßte Kommandant Reichel die erschienenen Ehrengäste, Bürgermeister Dr. Höhmann, Stadtvorordnetenvorsteher Schumann, den stellv. Oberführer der Pflichtfeuerwehr und wies darauf hin, daß das vergangene Jahr wohl viel Arbeit gebracht hat, daß viele Übungen abgehalten wurden, daß aber der gute Abschluß der Prüfung entscheidend und bewiesen habe, daß die Wehr auf der Höhe ist. Bürgermeister Dr. Höhmann hob in seinen Dankesworten den praktischen Wert und die ethische Bedeutung einer Hauptversammlung hervor, Rechenschaft abzulegen über das vergangene Jahr, Beschlüsse zu fassen über den weiteren Ausbau, sich zu rüsten zum Kampfe gegen das Feuerschicksal. Er wünschte, daß der Geist der Kameradschaft und Kameraderie gegen die den Mitmenschen drohenden Gefahren immer wach bleibe und auch die Verhandlungen dieser Hauptversammlung leiste. Den Jahresbericht erstattete der Feldwebel Karl Reichel. Er betonte eingangs, daß der Übungsbefuch im 63. Vereinsjahr 19. 3. 27 bis 18. 3. 28 gut gewesen war, besser als im Vorjahre. 3. 3. besteht die Wehr aus 10 Ehren-, 30 Paktiven und 75 aktiven Mitgliedern. Zum Dienst tritt sie mit 82 Mann an. 3 Aufnahmen standen 5 Austritte gegenüber. Der Bericht erwähnte dann, daß Zeugwart Thümmel eine Kur in Bad Ems nehmen mußte, da er sich bei einem Brande in Obercunnersdorf als Motorsporthelfer eine schwere Krankheit zugezogen hatte, daß der frühere Feldwebel Schmidt mit Tod abgegangen ist, erwähnte die Reihe der Auszeichnungen, gab den Übungsbefuch mit 83,8 an und ging dann näher auf die im August stattgefundene Inspektion ein. Größere Alarmierungen fanden nicht statt, nur 2 Waldbrände und ein Aischengrubenbrand. Die Motorsporthilfe rückte außer zu Übungen aus am 10. 7. nach Glasbütte, wo sie 174 Stunden arbeitete, am 13. 7. nach der Lehmühle (Wasserschaden), am 30. 7. nach Reichsdorf, am 29. 12. nach Oberfrauenendorf, am 24. 1. nach Oberhäslich, am 16. 3. nach Reichsdorf. Nachversammlungen wurden 5, Ausschüßungen ebenfalls 5 abgehalten, Vergnügen nur 1 am 14. Januar. Berichtet wurde noch über die Neuanschaffung von Ausrüstungsgegenständen durch die städtischen Behörden, feststellend, daß der Geist in der Wehr vorzüglich ist und geschlossen mit dem städtischen Dank an den Dezenten und die städtischen Körperschaften und der Bitte, der Wehr weitere Unterstützung zu gewähren. Anschließend erstattete der Kassierer Weisbach den Kassenbericht. Einer Einnahme, einschl. vorjähriger Kassenbe-

stand von 712,72 M. stand eine Ausgabe von 487,58 M. gegenüber, so daß ein Bestand von 225,19 M. verbleibt, der etwas niedriger als im Vorjahre ist. Die Unterstützungskasse, die vor dem Kriege eine ansehnliche Höhe erreicht hatte, voriges Jahr wieder neu gegründet wurde, hat jetzt einen Bestand von 281,28 Mark. Der Voranschlag Weisbachs, sie um 500 M. aus der Kompaniekasse zu stärken, fand Annahme. Die Vergütungskasse, über deren Stand Feldwebel Reichel berichtete, ist zu des Berichterspalters Nummer von 90,95 M. auf 79,50 M. gesunken. Als Rechnungsprüfer 1928/29 wurden die Kameraden Franz und Otto Fleischer gewählt, während die bisherigen Prüfer Widra und Grünberger berichteten, daß die geleistete Rechnung für richtig befunden worden sei, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Nachdem noch Stadtrat Dieholt begrüßt worden war, berichtete Adjutant Höl über die Theaterwachen. Ausgeführt wurden 51 Saalwachen, eine bei einem Fadelzug, zusammen bezogen mit 104 Mann. War bisher zum Schützenfest jedesmal Woche gestellt worden, so unterließ dies erstmalig auf Wunsch der Schützengesellschaft. Die nun folgenden Wahlen ergaben eine geschlossene Wiederwahl aller Stelleninhaber. Zunächst wurde einstimmig Adjutant Höl wiedergewählt, dann ebenso einstimmig in den einzelnen Sektionen die Führer und stellv. Führer und zwar 1. Sektion Robert Schmidt, Hans Jäckel (erstere als Führer, letztere als dessen Stellvertreter), 2. Sektion Otto Reichel, Frauholz, 3. Sektion Alfred Weisbach, Hermann Reichel, 4. Sektion Richard Köhler, Hugo Müller, 5. Sektion Kästner, Weisbach, 6. Sektion Röhre, Elsner, 7. Sektion Alfred Börner, Heinke, 8. Sektion Alfred Kothke, Oskar Taubert. Alle nahmen die Wahl an. Der Kommandant drückte seine Freude über dieses Vertrauenszeugnis aus. Dann wurden noch die Wehrovertreter gewählt. Wiedergewählt wurde Alfred Kästner an Tauberts Stelle (der stellv. Führer ist) Alfred Söner. In Theaterwachen meldete sich freiwillig Kamerad Wagner. Anträge waren nicht eingegangen, wurden auch in der Versammlung nicht gestellt. Nachdem dann die Wehr angetreten war, richtete Kommandant Reichel herzliche Worte an Hauptmann Heinrich, der 30 Jahre der Wehr angehört, seit 1905 zum Kommando gehört. Er hob die große Liebe Hs. zur Wehr hervor, die er immer gezeigt habe und die vorbildlich für die anderen sei und teilte ihm unter Ausbündigung der Urkunde die Ernennung zum Ehrenmitglied mit, überreichte ihm auch als kleines Dankeszeichen einen Spazierstock. Der Geehrte dankte mit ebenso herzlichen Worten. Er erwähnte die Kameraden, auszuhalten im Dienste für den Schutz des Ortes der Mitmenschen, für die gute Sache, und versprach, auch weiter seine Kräfte in den Dienst der Wehr zu stellen. Dann nahm Bürgermeister Dr. Höhmann das Wort, um eine Reihe Auszeichnungen auszubilden. Er betonte die jederzeit treue Pflanzenerfüllung. Sie hätten sich immer als wachere Streiter gegen die entfesselten Elemente gezeigt und harte Arbeit geleistet und können mit Vergnügen und Befriedigung auf ihre bisherige Tätigkeit zurückblicken. Mit Dank und Anerkennung für das Geleistete stellte er sie den übrigen als leuchtende Vorbilder hin und überreichte als äußeres Dankeszeichen Hauptmann Heinrich im Namen der Stadtverwaltung eine silberne Uhrkette mit Anhänger, im Auftrage des Landesausschusses Freiwilliger Feuerwehren Oskar Otto für 20jährige Dienstzeit ein Anerkennungsdiplom und Ernst Below im Auftrage der Stadt für 15jährige Dienstzeit eine Anerkennungsurkunde. Er beglückwünschte alle Ausgezeichneten und bat sie, sich noch viele Jahre in den Dienst der freiwilligen Feuerwehren zu stellen und zu helfen, einen tatkräftigen und eifrigen Nachwuchs heranzubilden. Im Namen aller Ausgezeichneten dankte Hauptmann Heinrich mit der Versicherung, daß sie immer dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ treu bleiben würden. Auch Kommandant Reichel beglückwünschte diese Kameraden und überreichte Kamerad Below das von der Wehr gestiftete Uhrenhängel. 30 Mann der Wehr (— 35 Proz.) haben im vergangenen Jahre alle Übungen besucht. Wie üblich wurden ihnen in einer Verlosung kleine Geschenke als Auszeichnung für ihren Dienstfleiß zuteil. Hier dankte Führer Röhre und versprach, daß auch in diesem Jahre alle so eifrig kommen würden. Mit dem Hinweis darauf, daß vor 30 Jahren anlässlich der damaligen 30jährigen Jubelgedächtnisfeier zur Wehr sein Vater, Stadtrat Reichel, einen silbernen Becher gestiftet habe, daß jedesmal zur Hauptversammlung der besonders Geehrte den ersten Schluß daraus trinke, übergab er Hauptmann Heinrich den Becher, der dann beim Kommando und den Ehrengästen kreifte. Adjutant Höl dankte hierbei dem Sohne des Stifter für die glänzende Führung der Geschäfte im vergangenen Jahre. Dann hat Kommandant Reichel noch, die Übungen pünktlich zu besuchen, sich stets beim Feiern zu entschuldigen, gab eine Reihe von Einladungen bekannt und erstattete Bericht von der Hauptmannsversammlung in Schmiedeberg vor 8 Tagen, worüber wir ja schon ausführlich berichtet haben. Mit Verteilen der Übungskalender und einigen weiteren geschäftlichen Mitteilungen fand die Versammlung ihr Ende.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend hielt das Direktorium der hiesigen Priv. Schützengesellschaft in Gemeinschaft mit dem Bauausschuß der Gesellschaft in „Stadt Dresden“ eine Sitzung ab, in der die ausgefüllten Blanketts zu den sich zum Gauschießen nötig machenden Umbauten der Schießhalle und Schießstände geöffnet wurden. Die zugehörigen Baupläne haben dem Stadtrat vorgelegen, auch Sachverständige haben sich gutachtlich dazu geäußert. Der ganze Neubau ist in Lose geteilt und an die Mitglieder Barisch, Donner und Nische vergeben worden. Die sich notwendig machenden Handwerkerarbeiten werden ebenfalls an Mitglieder vergeben werden. Der ganze Bau wird nach den Plänen der Bauten der Bundeschießen in Schmiedeberg und Freiberg ausgeführt. Der Neubau der Bogenschießen wurde an Schlossermeister Hamann vergeben. Die Finanzierung der Um- und Neubauten genehmigte man nach längerer Beratung nach den Vorschlägen des Vorstehenden. Von der Bewilligung eines Festbeitrages

seiten der Stadtverwaltung, der in der Hauptsache zur Beilegung der Kinder verwendet wird, nahm man mit Freuden Kenntnis, auch von der Erlaubnis, daß das Stadtwappen im Festzeichen mit aufgenommen werden darf. Weiter wurde beschlossen, die Bewirtschaftung der Halle und der beiden Zelte den Mitgliedern Nögel, Hahn und Arnold für die von den Genannten abgegebenen Gebote zu übertragen. Zum Schluß der Sitzung wurde noch von drei eingegangenen Entwürfen das Plakat zum Gauschießen gewählt. Es soll schnellstens angefertigt und versandt werden.

Dippoldiswalde, 26. März. Mit „Dyckerpotts Erben“ wartete gestern abend die Genossenschaft Deutscher Bühnengedehörter in der „Reichskrone“ auf. Eine Komödie mit heitersten Szenen. Eine ganz absonderliche Art und Weise ist's, auf welche der verstorbene alte Dyckerpott, Zeit seines Lebens ein Sonderling, aber — wie sich ergibt — auch ein großer Menschenkenner, durch sein Testament unter seinen Erbbesitzenen die Spreu vom Weizen scheidet. Charaktere der verschiedensten Art zeichnet die Komödie. Sie wurden vorzüglich wiedergegeben, alle miteinander. Will man einige besonders nennen, so wären es „der Mann mit der blauen Schürze“ und Biemeister. Sie dürften in Maste und Spiel am besten geraten sein. Herzlich wurde wieder gelacht. An Veranlassung dazu fehlte es wirklich nicht. Auch der Beifall war sehr reichlich, sogar bei offener Bühne. Er war verdient. Aber merkwürdig, trotz guter Leistungen gibt es in Dippoldiswalde kein ausverkauftes Theaterhaus mehr.

Bei dem Meisterschaftskampfe im Fußball am Sonntag nachmittag auf hiesigem Sportplatz trat sich ein recht bedauerlicher Unfall zu. Der Geschäftsinhaber Paul Müller des hiesigen Vereins (MVB) erlitt im 2. Teile des Spieles einen Sturz. Ob ein Zusammenstoß mit einem anderen Spieler der Grund war, oder ob er über dessen Füße stürzte, läßt sich nicht klar sagen, die Meinungen der Beobachter gehen hier sehr auseinander. M. zog sich eine Gehirnerschütterung zu und wurde bestimmungslos nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht, doch geht es ihm heute morgen wieder wesentlich besser, auch die Besinnung ist zurückgekehrt.

Ein riesiger Feuerstein wurde Sonntag früh in der 1. Stunde in südwestlicher Richtung beobachtet. Unsere immer dienstfertige Rotorsporthenabteilung wollte schon ausrücken, doch wurde festgestellt, daß es sich um ein Feuer außerhalb des Bezirke handelte. Es brannte die Fuchsmühle in Conradsdorf bei Freiberg.

Die Ortsgruppe des Luise-Bundes hält Mittwoch, 28. März, ihre nachträgliche Feier des Geburtstags der Königin Luise ab. Hierbei wird die Bundesführerin, Frau Böhm, Mitglied des Landtags, sprechen; gesangliche Darbietungen werden geboten und ein Einakter von Friedrich Lienhard aufgeführt werden. Der Eintritt ist frei.

Zu einem Vortrag und Unterhaltungsabend hatte der Frauenmissionsverein Dippoldiswalde für Mittwoch, den 21. März eingeladen, und viele waren der Einladung gefolgt, so daß der Reichstronen-Saal dicht besetzt war. Der hiesige Missionsverein ist ja bekannt durch die nette Art und Weise, wie er seine Veranstaltungen zu feiern pflegt. Unter der rührigen Leitung von Frau Registrator Schumann hatte man es auch diesmal wieder verstanden, dem Saal ein festliches und anheimelndes Gepräge zu geben, und man fühlte sich als Glied einer großen Familie. — „Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen“ so klang es zum Eingang und das war auch der Inhalt der Begrüßung durch Oberkirchenrat Michael. Es waren warmherzige Worte, mit denen er für die Mission warb und die Gewissen der Hörer packte. Und die Worte gingen zu Herzen, das merkte man. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Frau Missionsdirektor Dr. Ihmels über ihre Reiseerlebnisse in Afrika, ein Vortrag, von dem man wünschte, daß ihn noch viel, viel mehr gehört hätten. Im Geiste wurde man nach den deutschen Missionsstationen im ehemaligen Deutsch-Ostafrika geführt. Die Hörer durften sich mitfreuen über die herrlichen Erfolge unserer Leipziger Mission am Paregebirge, am Kilimandscharo und am Meru; sie wurden auch überzeugt davon, daß es hier gilt, mitzuhelfen an dem großen Gotteswerk. Es war ein überaus interessanter aber auch feiner Vortrag, dessen Eindruck noch wesentlich durch die freundlich-schlichte Persönlichkeit der Vortragenden erhöht wurde. Auch für gute, sehr gute Musik hatte der Missionsverein gesorgt. Man hatte dazu Frau Siemon und Kantor Herloß gewonnen, und es war ein Genuß, den beiden zu lauschen. Gemeinsamer Gesang beschloß den schönen Abend, dessen sichtbares Ergebnis eine reiche Kollekte war. Was er aber an innerer Bereicherung gegeben hat, das darf man wohl werten als ein fruchtbringendes Samenform auf dem großen Acker des christlichen Liebeswerkes.